

TWH – TECHNISCHE WERKE HERBRECHTINGEN GMBH GESCHÄFTSBERICHT 2022



UNSER JAHR 2022

Unternehmen

Die Geschäftsführung im Gespräch	3
Bericht des Aufsichtsrats	5
Die TWH in Zahlen	6
Ertragslage	7
Vertrieb	8
Erzeugung	11
Netze	12
Freizeitbad Jurawell	15
Rathausgarage	15
Neue Ladekarte von der TWH	16
Gasverbrauch in Deutschland im Jahr 2022	17

Jahresabschluss 2022

Lagebericht	19
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	31
Entwicklung des Anlagevermögens	38
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	40

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG IM GESPRÄCH



Marc Gräble (links) und Diego Maroli (rechts)

INTERVIEW

Die beiden Geschäftsführer Marc Gräble und Diego Maroli blicken in einem Interview auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurück und bereits jetzt in die Zukunft des Herbrechtinger Energieversorgungsunternehmens.

Herr Gräble, der Ukraine-Krieg hat die Energieversorgung auf den Kopf gestellt. Das Jahr 2022 war durch die weltweite Energiekrise geprägt. Können Sie uns die Auswirkungen auf die TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH schildern?

Gräble: Nach dem Beginn des Angriffskrieges von Russland auf die Ukraine am 24.02.2022 war der weitere Verlauf des Jahres 2022 von der Angst geprägt, dass sich im Winter 22/23 eine Gasmangellage abzeichnen könnte. Denn die Gasflüsse aus Russland reduzierten sich im Jahresverlauf immer weiter. Die Reduktion war zum Teil gewollt, zum Teil schränkte aber auch Russland seine Lieferungen immer weiter ein. Noch im Jahr 2021 stammten ca. 50 % der deutschen Gasimporte aus Russland. Die TWH hat sich daraufhin auf das Szenario einer konkreten Gasmangellage vorbereitet. Rückblickend ist dies zum Glück nicht eingetreten, weil zum einen alle Gasverbraucher ihren Bezug reduziert haben und zum anderen verstärkt Erdgas aus anderen Ländern importiert wurde. Extreme preisliche Effekte an den Großhandelsmärkten gab es bereits im Vorjahr, was die TWH im Jahr 2021 deutlich belastete. Jedoch wirkte sich sowohl 2021 wie auch 2022 die vorausschauende und längerfristig angelegte Beschaffung der TWH positiv für uns und unsere Kunden aus.

Herr Maroli, aufgrund der beschlossenen Klimaziele besteht eine große Unsicherheit, welche Rolle die Gasversorgung zukünftig einnehmen wird. Dies stellt die TWH vor hohe Herausforderungen?

Maroli: Allerdings. Die Gasversorgung spielte bis kurz vor dem Ukraine-Krieg eine tragende Rolle als „Überbrückungsbrennstoff“ bis die erneuerbaren Energien den kompletten Energiebedarf vollständig und sicher abdecken würden. Die Politik ist nun gefordert klare und vor allem praktikable Vorgaben zu erlassen, die finanziell verträglich sein sollten sowohl für die Netzbetreiber wie auch für den Endverbraucher. Wir hoffen im Herbst dieses Jahres eine Antwort vom Gesetzgeber zu erhalten.

Der Winter 2023/24 könnte im Hinblick auf die Versorgungssicherheit problematischer werden als der Winter 2022/23?

Gräble: Das ist natürlich aus heutiger Sicht nur schwer vorherzusagen, jedoch gehe ich aktuell aufgrund der vorliegenden Faktenlage eher nicht davon aus. Natürlich können Kälteperioden zu sehr hohen Preisen im Kurzfristhandel führen, aber dass es zu physischen Engpässen kommt, glaube ich eher nicht. Deutschland benötigt im Jahr derzeit zwischen ca. 850.000 und 1.000.000 GWh Gas und unsere Speicherkapazität beträgt ca. 230.000 GWh. Mit Stand 01.06.2023 sind diese jetzt bereits zu 75 % gefüllt. Sollten bis zum Beginn des Winters die Speicher annähernd zu 100 % gefüllt sein, so reicht diese Menge für gut zwei Wintermonate. Zudem ist von weiterhin stabilen Gasflüssen aus z. B. Norwegen auszugehen und die steigenden Kapazitäten der LNG Terminals werden zusätzlich zur Versorgungssicherheit beitragen. Nichtsdestotrotz sollte mit dem fossilen Energie-

träger Erdgas sparsam umgegangen werden, das schon die Umwelt und den Geldbeutel.

2022 wurden verschiedene Szenarien für die Zukunft der Herbrechtinger Trinkwasserversorgung untersucht. Welche Maßnahmen sind geplant?

Maroli: Die TWH plant bis 2030 eine neustrukturierte Wassergewinnungs- und Speicheranlage am Standort Wartberg in Betrieb zu nehmen. Dort wird ein Hochbehälter entstehen, um die jetzigen Speichervolumina von Stangenhau und Kopfberg zu ersetzen. Darüber hinaus ist auch geplant im Laufe des Jahres 2024 den Hochbehälter Pfaffenplatz außer Betrieb zu nehmen. Mit diesen Maßnahmen wird die Speicherbewirtschaftung auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die bestehenden Behälter haben mittlerweile die technische Nutzungsdauer erreicht.

Warum blieb das Freizeitbad Jurawell trotz Energiekrise geöffnet? Das Sorgenkind bleibt das Bistro?

Gräble: Wir haben uns frühzeitig mit der Stadt Herbrechtingen abgestimmt und uns dazu entschlossen das Jurawell möglichst lange für unsere Gäste geöffnet zu halten. Wir wollten nach den langen Schließzeiten während der Pandemiephase unser Angebot möglichst lange für Schüler, Erholungssuchende, Vereine und Schwimmer aufrechterhalten. Wäre die 3. Stufe – also die Alarmstufe – des Notfallplans Gas ausgerufen worden, dann hätten wir das Jurawell geschlossen, da es sich dann um eine konkrete Gasmanngelage gehandelt hätte. Leider bleibt das gastronomische Angebot im Jurawell unser Sorgenkind. Dies, obwohl die direkte Lage am Beginn des Eselsburger Tals, zusätzlich zu unseren Sauna- und Badegästen Potential zur Kundengewinnung bietet. Meiner Ansicht nach würde ein passendes Angebot einen Besuch im Jurawell – vor allem in der Saunalandschaft – positiv abrunden. Wie heißt es so schön: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“. Vielleicht findet sich noch ein Gastronom der im Jurawell, vielleicht als weiteres Standbein zu einem bestehenden Betrieb, etwas aufbauen möchte. Mich würde es freuen und die TWH würde hier maximal unterstützen.

Die Ladeinfrastruktur für Elektroautos soll innerhalb des Stadtgebiets deutlich verbessert werden?

Maroli: Die E-Ladeinfrastruktur wird in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung in Herbrechtingen vorangetrieben. Wir arbeiten derzeit an Konzepten für den öffentlichen Raum und auch für Wohneigentümergeinschaften im privaten Bereich. Ein großer Vorteil den wir als TWH haben ist die E-Ladestrombelieferung ergänzt mit einer komfortablen kundenindividuellen Abrechnungsinfrastruktur im Ladenetz.de-Verbund. Wir sind sehr zuversichtlich, dass unsere Dienstleistungen entsprechend angenommen werden.

In der Pandemie haben wir erlebt, dass sich auch die Arbeitswelt rasant veränderte. Mobiles Arbeiten ist auch bei der TWH die neue Normalität?

Gräble: Das bewerte ich tatsächlich als eine sehr positive Entwicklung, die durch die Pandemie nun auch in Deutschland etwas Fahrt aufgenommen hat und hoffentlich die neue Normalität in der Arbeitswelt wird. Ich persönlich bin ein großer Befürworter einer flexiblen Arbeitswelt, die sich nicht nur an den Belangen des Unternehmens orientiert, sondern auch auf die persönlichen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeht. Es gibt in der modernen Arbeitswelt viele Tätigkeiten, die an jedem Ort der Welt und egal zu welcher Zeit erledigt werden können. Somit bieten wir als TWH unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – wo möglich – maximale Flexibilität. Wobei immer klar ist, die Arbeiten müssen erledigt werden und die Leistungen müssen erbracht werden, eben nur nicht mehr zwangsläufig von 8 bis 17 Uhr am festen Arbeitsplatz. Ich würde mir sogar von Seiten des Gesetzgebers und der Tarifparteien noch mehr Flexibilität und weniger Bürokratie wünschen und der Grad der Digitalisierung sowie die Bandbreite des Internets müssen sich in Deutschland noch deutlich verbessern. Meiner Meinung nach müssen wir als TWH diese Flexibilität bieten, um auch zukünftig ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat der TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH ist von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsvorgänge mündlich und schriftlich unterrichtet worden.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden durch die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählte EversheimStuible Treuberater GmbH, Stuttgart geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss sowie den Lagebericht zum 31. Dezember 2022 und empfahl ihn durch die Gesellschafterversammlung feststellen zu lassen.

Durch die Aufgaben der TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH geht für die Gesellschaft ein großes Verantwortungsbewusstsein für die Menschen in unserer Stadt einher. Diese Verantwortung fußt zweifelsfrei auf einem großen

Vertrauen der Menschen in Ihr lokales Versorgungsunternehmen, das tief in der städtischen Gemeinschaft verwurzelt ist.

Das Jahr 2022 war für die TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH durch die weltweite Energiekrise geprägt. Der zutiefst zu verurteilende Angriffskrieg Russlands hat die Energieversorgung auf den Kopf gestellt.

Dank dem hohen Engagement aller Mitarbeiter und der Geschäftsführung ist die Versorgung der Herbrechtinger Bevölkerung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme auch 2022 zuverlässig gelungen. Die gesteckten Unternehmensziele konnten sogar übertroffen werden und das trotz eines sehr schwierigen Umfelds. Die Zukunft der TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH verspricht eine echte Erfolgsgeschichte zu bleiben.

Herbrechtingen, im Juli 2023

Ihr Daniel Vogt,
Bürgermeister und Vorsitzender des
Aufsichtsrats

DIE TWH IN ZAHLEN

		31. 12. 2022	31. 12. 2021
Vertrieb (inkl. Innenumsatz)			
Erdgas	MWh	100.820	123.136
Strom	MWh	13.220	12.627
Trinkwasser	Tm ³	728	753
Wärme	MWh	6.646	7.441
Stromabgabe Blockheizkraftwerke	MWh	1.625	2.761
Stromabgabe Wasserkraftanlage	MWh	463	511
Stromabgabe PV-Anlagen	MWh	569	460
Erzeugung			
Wasserförderung	Tm ³	776	794
Wärme Blockheizkraftwerke	MWh	7.003	7.161
Strom Blockheizkraftwerke	MWh	2.627	2.749
Strom Wasserkraftanlage	MWh	481	533
Netze			
Erdgas			
Leitungslänge	km	145,7	145,2
Hausanschlüsse	Stück	3.301	3.258
Zähler	Stück	3.372	3.346
Strom			
Leitungslänge	km	274,6	270,8
Hausanschlüsse	Stück	4.117	4.095
Trinkwasser			
Leitungslänge	km	196,4	196,3
Hausanschlüsse	Stück	4.128	4.100
Zähler	Stück	4.242	4.235
Fernwärme			
Leitungslänge	km	8,2	8,0
Hausanschlüsse	Stück	130	119
Zähler	Stück	148	130
Telekommunikation			
Leitungslänge LWL	km	8,9	8,9
Leitungslänge Steuerkabel	km	30,4	30,4
Rathausgarage			
Kurzzeitparker	Anzahl	3.616	3.210
Freizeitbad Jurawell			
Besucher Badelandschaft	Anzahl	52.072	17.345
Besucher Saunalandschaft	Anzahl	16.587	5.258
Angaben zum Unternehmen			
Mitarbeiter		53	52
Bilanzsumme	T€	42.324	40.533
Anlagevermögen	T€	33.400	33.112
Umsatzerlöse inkl. Strom- und Erdgassteuer ohne Innenumsatz	T€	15.899	14.099

ERTRAGSLAGE 2022

	Summe T€	Erdgas T€	Strom T€	Trink- wasser T€	Fern- wärme T€	Service und Telekom. T€	Stadt Herbrechtingen zuzuordnende Sparten T€
Brutto-Umsatzerlöse	16.763	7.279	4.327	2.083	1.117	1.434	522
Erdgas-/Stromsteuer	-727	-490	-238	0	0	0	0
Umsatzerlöse	16.035	6.790	4.090	2.083	1.117	1.434	522
Aktiviert Eigenleistungen	283	0	0	121	9	153	0
Gesamtleistung	16.318	6.790	4.090	2.204	1.126	1.587	522
Materialaufwand	10.233	4.554	3.087	658	521	753	660
Rohrertrag	6.085	2.236	1.002	1.547	605	834	-139
Übrige betriebliche Erträge	216	54	82	36	44	1	0
Personalaufwand	2.379	246	137	747	183	655	411
Abschreibungen des Anlagevermögens	2.207	336	594	652	248	34	343
Konzessionsabgaben	16	0	0	0	16	0	0
Sonstige Aufwendungen (inkl. Sonstige Steuern)	787	86	108	124	151	95	224
Übrige betriebliche Aufwendungen	5.390	668	839	1.523	598	784	979
Betriebsergebnis	912	1.622	245	60	51	50	-1.117
Finanzergebnis	-189	-37	-70	-57	-14	6	-18
Ergebnis vor Ertragssteuern	723	1.585	176	4	37	57	-1.135
Ertragssteuern	246	533	51	0	10	16	-365
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	477	1.052	125	3	27	40	-771

VERTRIEB

Erdgas

Im Geschäftsjahr 2022 wurde im Vergleich zum Vorjahr weniger Erdgas vertrieben. Die TWH hatte eine Verringerung von 22.316 MWh bzw. 18 Prozent zu verzeichnen. Außerhalb von Herbrechtingen werden inzwischen 211 Kunden mit Gas versorgt. Der Zugewinn stammt hauptsächlich aus dem benachbarten NGO-Gebiet. Die Arbeitspreise in der Grundversorgung wurden zum 1.1.2022 und 1.7.2022 angepasst.

Strom

Der Vertrieb von Strom konnte im Berichtsjahr erfreulicherweise deutlich um 593 MWh bzw. 5 Prozent gesteigert werden. Außerhalb von Herbrechtingen versorgen wir bereits 467 Kunden. Auch hier erfolgt der Zugewinn hauptsächlich aus dem benachbarten NGO-Netzgebiet.

Trinkwasser

Der Vertrieb von Trinkwasser verringerte sich mit 728 Tm³ im Vergleich zum Vorjahr um 25 Tm³. Der Grundpreis und der Wasserpreis wurden zum 1.7.2022 angepasst.

Wärme

Zum 31.12.2022 waren 31 Kunden am Blockheizkraftwerk „Bolheimer Straße“ angeschlossen. Vom Blockheizkraftwerk Bibris wurden u. a. das Rathaus Herbrechtingen, das Buigen-Center, das Schul- und Sportzentrum, das Freizeitbad Jurawell, die Pistoriussschule des Landkreises und das Kinderhaus am Stockbrunnen versorgt. Zudem bezogen 88 Privatkunden Ihre Wärme vom BHKW Bibris. Dies sind 10 mehr als zum 31.12.2021. Zum 31.12.2021 wurden in Hausen 29 Haushalte versorgt, darunter drei öffentliche Gebäude: ein Feuerwehrmagazin, ein Jugendfreizeitheim und ein Apartmenthotel. Die gesamte Wärmeabgabe sank um 795 MWh (11 Prozent) auf 6.646 MWh.

Zahlenspiegel

		2022	2021
Erdgas			
Abgabe	MWh	100.820	123.136
je km Netz (ND)	MWh	814	996
je Hausanschluss (ND)	MWh	31	38
je Zähler	MWh	30	37
versorgte Einwohner	Anzahl	12.863	12.656
je versorgtem Einwohner	MWh	8	10
Strom			
Abgabe	MWh	13.220	12.627
je km Netz (Hauptleitung)	kWh	48.135	46.228
je Hausanschluss	kWh	3.211	3.077
Trinkwasser			
Abgabe	Tm ³	728	753
je km Netz (Hauptleitung)	m ³	6.805	7.036
je Hausanschluss	m ³	176	184
je Zähler	m ³	172	178
versorgte Einwohner	Anzahl	13.420	13.225
je versorgtem Einwohner	m ³	54	57
Fernwärme			
Abgabe	MWh	6.646	7.441
je km Netz (Hauptleitung)	MWh	812	924
je Hausanschluss	MWh	51	63
je Zähler	MWh	45	57

Die Lage auf dem Energiemarkt 2022

Auswirkungen der Energiekrise auf die Erdgas- und Strompreise der TWH

Die Beschaffungspreise befanden sich Anfang 2022 auf einem sehr hohen Niveau. Nach einem extremen Hoch Anfang März waren sowohl der Erdgas- als auch der Strompreis in den Folgemonaten an der Börse immer noch auf einem Vielfachen der bisher gehandelten Preise. Je nach Nachrichtenlage schwankten diese extrem stark, zeigten also eine sehr hohe Volatilität. Durch kontinuierliche Beschaffung konnte die TWH die extrem gestiegenen Erdgas- und Strompreise für Bestandskunden abfedern, zuvor konnten wir dies vor allem für den Großteil unserer Bestandskunden im Erdgas umsetzen. Die Verschärfung der Beschaffungssituation hatte aber zur Folge, dass auch die TWH diese Kosten nicht mehr kompensieren konnte, sodass wir auch unseren Bestandskunden im Erdgas leider signifikante Preiserhöhungen zum 01.07.2022 zumuten mussten, auch wenn diese, verglichen mit den verfügbaren Preisen für Neukunden auf dem Markt, deutlich günstiger ausfielen. Die Strompreise der TWH mussten kurz darauf ebenfalls steigen, die Abschaffung der EEG-Umlage zum 01.07.2022 konnte den geplanten Anstieg jedoch zumindest etwas dämpfen.

Neue Umlagen zum 01.10.2022

Die durch den Ukrainekrieg und das russische Regime befeuerte Energiekrise hielt Europa und Deutschland 2022 in Atem. Dieses Vorgehen führte zu einer Verknappung des Angebots und somit zu einem starken Preisanstieg. Erdgasimporteure bzw. Vorlieferanten der Energieversorger konnten 2022 die mit den Energieversorgern seit langem vereinbarten, deutlich niedrigeren Beschaffungspreise zur Belieferung mit Erdgas nicht mehr halten ohne selbst in eine finanzielle Schieflage zu geraten, da Sie die ausbleibenden Liefermengen kurzfristig teuer von alternativen Lieferanten beziehen mussten. Mit dem Energiesicherungsgesetz (EnSiG) wurde u.a. eine Möglichkeit geschaffen, die entstehenden Mehrkosten auf alle Erdgaskunden umzulegen um das Fortbestehen der Erdgasimporteure zu sichern, einem dadurch hervorgerufenen Gas- und Wärmemangel insbesondere im Winter vorzubeugen

und so die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. 90% dieser Mehrkosten wurden über die Trading Hub Europe (THE), einem Zusammenschluss von Gasfernleitungsnetzbetreibern und der sogenannte Marktgebietsverantwortliche, umgelegt. Mitte August 2022 wurde die Gasbeschaffungsumlage in Höhe von 2,419 Cent/kWh netto veröffentlicht. Diese sollte bis zum 31. März 2024 gelten. Kurz vor Inkrafttreten wurde die Umlage wieder zurückgenommen. In diesem Zusammenhang wurde ferner eine weitere Umlage erhoben, die Kosten decken soll, die der THE durch die Füllung der Erdgasspeicher in Deutschland entstehen. Diese wurde notwendig um die Füllstandsvorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes für die deutschen Erdgasspeicher erfüllen zu können. Die Erdgasspeicherumlage wurde ebenfalls Mitte August veröffentlicht. Sie beträgt 0,059 Cent/kWh netto und trat zum 01. Oktober 2022 in Kraft. Die Umlage soll bis zum 31. März 2025 erhoben werden.

Entlastungen für Privat- und Gewerbekunden

1. CO₂-Steuer bleibt 2023 gleich

Die CO₂-Bepreisung für Erdgas nach Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) wird 2023 nicht wie geplant um 5 Euro pro Tonne erhöht, sondern verbleibt 2023 auf dem Stand von 2022 in Höhe von 0,546 Cent/kWh.

2. Senkung der Mehrwertsteuer

Ebenso wurde kurzfristig vor dem 01.10.2022 im Rahmen des dritten Entlastungspakets eine temporäre Senkung der Mehrwertsteuer auf Erdgas von 19 % auf 7 % beschlossen. Die Senkung gilt bis zum 31.03.2024. Die TWH wendet die gesenkte Umsatzsteuer ab dem 01.10.2022 für alle ab diesem Datum erstellten Rechnungen in der Sparte Erdgas rückwirkend an.

3. Gas- und Wärmepreisbremse sowie Einmalzahlung

Die Entlastungen in der Sparte Gas und Fernwärme teilten sich in zwei Maßnahmen auf: Kurzfristig erfolgte eine Einmalzahlung im Dezember 2022 für Privat- und Gewerbekunden mit Standardlastprofilen für Erdgas (Verbrauch

Die Lage auf dem Energiemarkt 2022

bis max. 1.500.000 kWh / kleiner 500 kW Anschlussleistung), für Industrie- und Gewerkekunden mit registrierender Leistungsmessung Erdgas (Verbrauch über 1.500.000 kWh / größer als 500 kW Anschlussleistung) war keine Einmalzahlung vorgesehen. Die Höhe der Einmalzahlung bemaß sich bei Erdgas und Fernwärme anhand des September Abschlags 2022, jedoch bei Erdgas unter Berücksichtigung eines ggf. höheren Arbeitspreises im Dezember 2022 und bei Fernwärme anhand eines gesetzlich festgelegten Anpassungsfaktors.

Die Gaspreisbremse wurde zum 01.01.2023 bei Industrie- und Gewerkekunden und bei Privatkunden zum 01.03.2023 umgesetzt, rückwirkend zum 01.01.2023. Industrie- und Gewerkekunden mit registrierender Leistungsmessung erhielten einen gedeckelten Beschaffungspreis von 7 Cent/kWh (ohne Abgaben und Steuern) für 70 % des Jahresverbrauchs 2021, bei Privat- und Gewerkekunden und mit Standardlastprofilen gilt ein Erdgasarbeitspreis von 12 Cent/kWh (inkl. aller Abgaben und Steuern) für 80 % des Jahresverbrauchs 2021. Analog zur Gaspreisbremse gilt ein Fernwärmearbeitspreis von 9,5 Cent/kWh (jeweils inkl. aller Abgaben und Steuern). Alle Verbräuche über den jeweils gedeckelten Verbrauchsgrenzen werden zu marktüblichen Preisen berechnet, wodurch ein Anreiz zum Energiesparen erzielt wird. Die Entlastungen werden ab 2023 für Haushalte mit einem Einkommen ab 75.000 Euro pro Jahr als geldwerter Vorteil betrachtet und besteuert.

4. Strompreisbremse

Bedingt durch die stark angestiegenen Erdgaspreise erhöhten sich auch die Strombeschaffungspreise enorm, da der teuerste Stromerzeuger, in diesem Fall Gaskraftwerke, den Preis bestimmen (sogenanntes Merit-Order-Prinzip). Dies führte dazu, dass Energieerzeuger mit Kraftwerkskapazitäten, deren Grenzkosten niedriger sind (z.B. Kohle- und Atomkraftwerke, aber auch Erneuerbare Energien), hohe Gewinne verbuchen konnten. Um dem entgegenzuwirken wurde eine spezifische Gewinnabschöpfung bei diesen Erzeugern rückwirkend ab dem 01.09.2022 vorgenommen, was auch die Anfang Oktober verabschiedete EU-Notfall Strom VO

vorsah. Diese abgeschöpften „Zufallsgewinne“ sollen dazu dienen, bei Privathaushalten und kleineren Unternehmen einen Basisverbrauch an Strom zu einem vergünstigten Preis anzubieten. Im dritten Entlastungspaket der Bundesregierung war zudem eine Dämpfung der voraussichtlich stark steigenden Netznutzungsentgelte vorgesehen. In Deutschland wurde eine Strompreisbremse zum 01.01.2023 sowohl für Privats als auch Gewerbe- und Industriekunden eingeführt. Bei Privat- und Gewerkekunden mit Standardlastprofilen wurde der Arbeitspreis in Höhe von 40 Cent/kWh (inkl. Steuern und Umlagen) auf 80 % des bisherigen Jahresverbrauchs 2021 gedeckelt. Bei Industrie- und Gewerkekunden mit registrierender Leistungsmessung wird der Arbeitspreis auf 13 Cent/kWh (ohne Steuern und Umlagen) auf 70 % des Jahresverbrauchs 2021 gedeckelt. Alle darüber hinaus gehenden Verbräuche werden wie bei Erdgas zu marktüblichen Konditionen berechnet. Die TWH setzte die Anpassungen mit unmittelbarer Wirkung dann entsprechend um.

5. Einbeziehung von den Energieträgern Heizöl und Pellets

Nach vermehrten Forderungen, dass nicht nur die Preise für Erdgas und Strom gestiegen seien, sondern auch die Beschaffungskosten für Pellets und Heizöl eine ähnliche (jedoch weit weniger dramatische) Preisentwicklung vollzogen haben, wurde auch in diesen Bereichen über weitere Maßnahmen diskutiert. Entlastungen zu diesen Energieträgern werden über einen Härtefallfonds berücksichtigt.

ERZEUGUNG

Trinkwasser

2022 wurden 776 Tm³ Trinkwasser von den beiden Brunnen Wartberg und Bolheim gefördert, das liegt 18 Tm³ unter dem Vorjahreswert. Dies entspricht einer Quote von 92 Prozent an der insgesamt dargebotenen Wassermenge. Die restliche Darbietungsmenge wurde vom Zweckverband Wasserversorgung Ostalb und vom Zweckverband Landeswasserversorgung bezogen. Das Pumpwerk Bolheim förderte 604 Tm³, das entspricht 135 Tm³ mehr als im Vorjahr. Die Fördermenge des Pumpwerks Wartberg sank von 324 Tm³ auf 172 Tm³.

Wärme

Im Vergleich zu 2021 sank die insgesamt erzeugte Wärmemenge um 158 MWh bzw. 2 Prozent auf 7.003 MWh. Davon wurden im

Heizkraftwerk Bolheimer Straße 63 MWh bzw. 13 Prozent weniger und im Heizkraftwerk Baumschulenweg 95 MWh bzw. 1 Prozent weniger Wärme erzeugt. Für die Wärmeerzeugung wird Erdgas verwendet. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 180 MWh bzw. 2 Prozent mehr Erdgas eingesetzt.

Strom

Mittels der Heizkraftwerke wurde ferner Strom erzeugt. Während 2021 noch 2.749 MWh erzeugt wurden, waren es 2022 2.627 MWh, was eine Verringerung um 122 MWh bzw. 4 Prozent bedeutet. Die Stromerzeugung im Heizkraftwerk Baumschulenweg (-78 MWh) ist gesunken. Die Stromerzeugung der Wasserkraftanlage reduzierte sich durch ein geringeres Wasserdargebot auf 481 MWh (-52 MWh bzw. -10 Prozent).

Zahlenspiegel

		2022	2021
Trinkwasser			
Brunnen	Anzahl	2	2
Hochbehälter	Anzahl	5	5
Speichervolumen	m ³	5.900	5.900
Förderung Pumpwerk Bolheim	Tm ³	604	469
Förderung Pumpwerk Wartberg	Tm ³	172	324
Fernwärme			
Heizwerke	Anzahl	2	2
Leistung (thermisch)	KW	2.936	2.936
Blockheizkraftwerk Baumschulenweg	MWh	6.574	6.669
Blockheizkraftwerk Bolheimer Straße	MWh	429	492
Erdgaseinsatz	MWh	11.785	11.605
Strom			
Blockheizkraftwerk Baumschulenweg	MWh	2.627	2.705
Blockheizkraftwerk Bolheimer Straße	MWh	0	44
Wasserkraftanlage	MWh	481	533

NETZE

Erdgas

In der Sparte Erdgas hat sich die Länge des Niederdruckleitungsnetzes im Vergleich zum Jahr 2021 um 0,2 km erhöht. Die Länge der Hochdruckgasleitungen blieb gleichbleibend bei 12,8 km, die Länge der Mitteldruckgasleitungen unverändert bei 9,0 km. Die Zahl der Hausanschlüsse stieg von 3.275 auf 3.301, die Zahl der Zähler stieg von 3.346 auf 3.372. Im Geschäftsfeld Erdgasversorgung waren die Schwerpunkte der Investitionen das Netz der Danziger Straße, der Furthstraße, der Alt-Ulmer-Straße, Messeinrichtungen und der Erneuerung von Hausanschlüssen.

Trinkwasser

Das Wasserleitungsnetz hatte 2022 eine Gesamtlänge von 107,0 km (-0,3 km). Die Länge der Hausanschlussleitungen erhöhte sich um 0,4 km auf 89,4 km. Die Zahl der Hausanschlüsse stieg um 39 auf 4.128, die Zahl der Zähler stieg um 7 auf 4.242. In der Sparte Wasser wurde fast 1 Mio. Euro investiert. Die Investitionen waren größtenteils identisch mit denen der Erdgasversorgung. Schwerpunkte bildeten zudem das Netz der Weberstraße und des Ahornwegs.

Wärme

Die Länge des Wärmeleitungsnetzes betrug im Jahr 2022 8,2 km, wovon die Länge der Hauptleitungen 5,3 km und die der Hausanschlussleitungen 2,9 km ausmachte. Die Länge der Hauptleitungen blieb unverändert, die Länge der Hausanschlussleitungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. 148 Wärmehähler sind angeschlossen. Dies sind 18 mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Hausanschlüsse beträgt 130 und erhöhte sich somit um 9. In der Sparte Wärme wurde vor allem in das Neubaugebiet Lehmgrube investiert.

Strom

Das Stromnetz in Herbrechtingen hat eine Gesamtlänge von 274,6 km. Dies sind 1,5 km mehr als 2021. Die Hausanschlussleitungen verlängerten sich auf 59,5 km. Die Länge des Mittelspannungsnetzes erhöhte sich auf 60,8 km, die des Niederspannungsnetzes blieb unverändert bei 154,3 km. Im Netzgebiet Herbrechtingen gibt es insgesamt 4.117 Hausanschlüsse (+18), 87 Ortsnetzstationen (+1) und 221 Kabelverteilerschränke (+1). In der Sparte Strom wurden ebenfalls fast 1 Mio. Euro investiert. Es wurde u.a. in die Netze der Weberstraße, der Hauptstraße (Radweg), der Wedelstraße, bei der Bundesautobahn A7 in Bissingen sowie in Trafostationen und Hausanschlüsse investiert.

Telekommunikation

Im Bereich Telekommunikation erfolgten Investitionen in Höhe von 1 TEuro.

Zahlenspiegel

		2022	2021
Strom			
Kabelverteilerschränke	Anzahl	221	220
Ortsnetzstationen	Anzahl	87	86
Mittelspannungs-Netzlänge	km	60,8	60,0
Niederspannungs-Netzlänge	km	213,8	213,1
Hausanschlüsse	Anzahl	4.117	4.099
Hausanschlüsse je km Netz	Anzahl	15	15
Gas			
Übernahmestationen	Anzahl	3	3
Druckregelstationen	Anzahl	11	11
Hochdruck-Netzlänge	km	12,8	12,8
Mitteldruck-Netzlänge	km	9,0	9,0
Niederdruck-Netzlänge	km	123,9	123,7
Hausanschlüsse	Anzahl	3.301	3.275
Hausanschlüsse je km Netz	Anzahl	23	22
Zähler	Anzahl	3.372	3.346
Zähler je km Netz	Anzahl	23	23
Trinkwasser			
Netzlänge	km	196,4	196,3
Hausanschlüsse	Anzahl	4.128	4.089
Hausanschlüsse je km Netz	Anzahl	21	21
Zähler	Anzahl	4.242	4.235
Zähler je km Netz	Anzahl	22	22
Fernwärme			
Netzlänge	km	8,2	8,0
Hausanschlüsse	Anzahl	130	121
Hausanschlüsse je km Netz	Anzahl	16	15
Zähler	Anzahl	148	130
Zähler je km Netz	Anzahl	18	16

NETZE

Rückbau der Gasverteilnetze?

Deutschland will bis 2045 klimaneutral werden und hat dieses Ziel gesetzlich verankert. Dies bedeutet, dass wir ausgehend von der Situation heute, in der wir 84 Prozent fossile Energie pro Jahr verbrauchen, diesen Verbrauch bis 2045 auf null senken müssen.

Das Bundeswirtschaftsministerium unter Führung von Wirtschaftsminister Dr. phil. Robert Habeck schlug im Mai 2022 vor, das deutsche Erdgasnetz zurück zu bauen.

Sollte sich das Bundeswirtschaftsministerium mit seinen Plänen durchsetzen, würde dies den radikalsten Einschnitt in die bisherige Struktur der deutschen Energieversorgung bedeuten. Vergleichbar wäre dies in etwa mit dem Ausstieg aus der Kernenergie und dem Ende der Kohleverstromung. Bislang ging die Energiewirtschaft davon aus, dass die Gaspipelines weiter genutzt werden und schrittweise auf den Transport von klimaneutralen Brennstoffen wie Wasserstoff, Biogas und synthetischem Methan umgerüstet werden.

Die Kritik auf die Forderung des Bundeswirtschaftsministeriums zur Planung des Rückbaus der Gasverteilnetze war groß. Ingbert Liebing, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU), äußert sich gegenüber der Welt am Sonntag: „Es ist nicht zielführend, so mir nichts, dir nichts den Rückbau der Gasverteilnetze in den Raum zu stellen. Damit würde eine bestehende Infrastruktur entwertet, die mehrere hundert Milliarden Euro wert ist. Gasverteilnetze könnten auch bei einer klimaneutralen Energieversorgung eine wichtige Rolle spielen, indem sie etwa Wasserstoff oder andere klimaneutrale Gase zu den Endkunden transportieren“.

Der Geschäftsführer Brancheninitiative „Zukunft Erdgas“ – Timm Kehler ergänzt: „dass die Transportkapazität des 550.000 Kilometer langen Gasnetzes die des Stromnetzes um ein Vielfaches übertrifft. Während die Strominfrastruktur ihren Ausbauplänen hinterherhinkt, steht mit den Gas-Verteilnetzen eine leistungsfähige Infrastruktur bereits zur Verfügung“.

Hauptgeschäftsführerin Kerstin Andreae vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) äußert sich ebenfalls sehr kritisch und lehnt den Plan ab. „Ein Rückbau der Verteilnetze zum jetzigen Zeitpunkt wäre vor allem mit Blick auf die Vielzahl dort angeschlossener Gewerbe- und Industriekunden absolut kontraproduktiv. Die Netze seien ein essenzieller Bestandteil unseres zukünftigen Energiesystems. Ziel müsse es sein, jetzt Schritt für Schritt Erdgas durch Wasserstoff und andere klimaneutrale Gase zu ersetzen“.

Michael Riechel, Präsident des DVGW und Chef des Stadtwerkeverbands Thüga, antwortet in einem Gastkommentar bei energate zum „Aufruf zum Gasnetzurückbau“ – dieser sei „grob fahrlässig“.

Wenn man diese Netze nur mit extrem hohem Aufwand für die ausschließliche Nutzung mit grünen Gasen ertüchtigen könnte, wäre eine Rückbau-Diskussion sicher plausibel. Aber es verhält sich umgekehrt: Die Nutzung der vorhandenen Gasnetzinfrastruktur verursacht perspektivisch EU-weit jährlich geringere Kosten als der Neuaufbau der notwendigen Infrastrukturen, die es bräuchte, um die heute an die Gasnetze angeschlossenen Industrie- und Gewerbebetriebe, Haushalte und öffentlichen Einrichtungen anderweitig zu versorgen. Wenn die Transformation zur Klimaneutralität, zur Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten und damit zur Energiesouveränität für alle möglichst bezahlbar ausgestaltet werden soll, spreche alles dafür, die vorhandenen Netzinfrastrukturen weiter zu nutzen.

FREIZEITBAD JURAWELL

Corona, steigende Energiekosten: Das Freizeitbad Jurawell in Herbrechtingen hatte in den vergangenen Jahren und zuletzt mit großen Herausforderungen zu kämpfen.

Ab dem 3. April 2022 gab es keine Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie mehr. Bis dahin war u. a. das Dampfbad geschlossen und bis zum Umkleidespind bestand eine FFP2-Maskenpflicht. Für die Gäste galt abhängig von der Infektionslage die 2G-Regel (für nicht geimpfte oder nicht genesene Personen galt im Freizeitbad Jurawell ein Teilnahme- und Zutrittsverbot) oder 3G-Regel, d. h. der Zutritt war nur für getestete, geimpfte oder genesene Personen möglich. Die Zurückhaltung der Besucherinnen und Besucher war aber nach der Aufhebung der Einschränkungen trotzdem immer noch spürbar.

Das Jurawell benötigt in einem Jahr zirka 1,2 Millionen Kilowattstunden Wärme und 0,9 Millionen Kilowattstunden Strom. Um Energie zu sparen, wurde im Anschluss an die dreiwöchigen Wartungs- und Revisionsarbeiten ab dem

9. August 2022 in allen Becken die Wassertemperatur um zwei Grad gesenkt. Die meisten Besucher hatten Verständnis dafür. Trotz der steigenden Energiekosten wurde eine Schließung des Jurawells nicht in Betracht gezogen.

Es gilt zu beachten, dass selbst bei einer vorübergehenden Schließung des Bades der Energieverbrauch nicht auf null heruntergefahren werden kann. Einen gewissen Stromverbrauch habe das Jurawell immer, im Winter müsse darüber hinaus Frost verhindert werden. Die TWH hat das Jurawell offengehalten, weil es kein reines Spaßbad sei, sondern einen öffentlichen Auftrag erfülle, indem es Schwimmunterricht und -kurse ermögliche. Aufgrund der Corona-Pandemie gebe es bereits einen großen Lernrückstand. Vergleicht man die Besucherzahlen mit denen von 2019, fehlten dem Bad jedoch ca. 25 Prozent an Schwimmgästen in der Zeit, in der die Wassertemperatur gesenkt wurde.

Am 1. Februar 2023 wurden die Wassertemperaturen wieder auf die gewohnten Temperaturen angehoben.

Zahlenspiegel

		2022	2021
Badelandschaft	Besucher	52.072	17.345
	davon öffentlicher Badebetrieb	Besucher	12.330
	davon Schüler	Besucher	3.722
	davon Vereine	Besucher	1.293
Saunalandschaft	Besucher	16.587	5.258

Rathausgarage

2022 veränderte sich die Anzahl der Kurzparker von 3.210 auf 3.616 was einer Steigerung von 13 Prozent entspricht.

Die Anzahl der Jahrestickets sank 2022 um 22 auf 151. Die Anzahl der verkauften Monatstickets, die genauso wie die Jahreskarten online erworben werden können, sank um 51 von 342 auf 291 Tickets.

Zahlenspiegel

		2022	2021
Stellplätze	Anzahl	189	189
Kurzparker	Anzahl	3.616	3.210
Jahrestickets	Anzahl	151	173
Monatstickets	Anzahl	291	342

NEUE LADEKARTE VON DER TWH

Neben twh2go und unserer zuvor erfolgreich angebotenen Aktion zur Komplettinstallation einer privaten Wallbox, hat die TWH eine weitere Möglichkeit geschaffen um die Elektromobilität in der Region voranzubringen.

Gemeinsam mit unserem Partner ladenetz.de bieten wir eine eigene Ladekarte an, die von der TWH bereitgestellt und abgerechnet wird. Doch das soll nicht heißen, dass diese nur in Herbrechtingen genutzt werden kann. Auch aufgrund der großen Anzahl an Kooperationspartnern können Sie diese selbstverständlich nicht nur in unserer Region, sondern auch deutschland- und europaweit an etwa 140.000 Ladepunkten nutzen. So sind Sie unabhängig von anderen Anbietern und benötigen nicht eine große Auswahl unterschiedlicher Ladekartenanbieter.

Mit einem transparenten Preismodell sowie einem persönlichen Zugang zu unserem Kundenportal behalten Sie stets den vollen Überblick und haben die Möglichkeit erstellte Abrechnungen sowie Vertragsdaten einzusehen. Preise und Bedingungen können Sie unter www.twh-gmbh.de unter dem Reiter Energiedienstleistungen einsehen. Dort können Sie sich auch online registrieren um eine TWH Ladekarte sowie Ihren Zugang zum Kundenportal zu erhalten.

„Als regionaler Energieversorger vor Ort wollen auch wir den Umstieg zur Elektromobilität fördern und unser bereits großes Produkt- und Dienstleistungsportfolio vor Ort sinnvoll ergänzen“ so Marc Gräble, kaufm. Geschäftsführer der TWH – Technische Werke Herbrechtingen GmbH.

Tarife

Grundpreis pro Monat	5,00 Euro
Preis Wechselstromladen (AC)	55,00 Cent / kWh
Preis Gleichstromladen (DC)	65,00 Cent / kWh
Preis Roaming Wechselstromladen (AC)*	75,00 Cent / kWh
Preis Roaming Gleichstromladen (DC)*	85,00 Cent / kWh

Erstlaufzeit 1 Jahr

Verlängerung 1 Monat

Kündigungsfrist 1 Monat zum Vertragsende / Monatsende

Pro Ladekarte wird ein einmaliges Pfand in Höhe von 10 Euro erhoben.

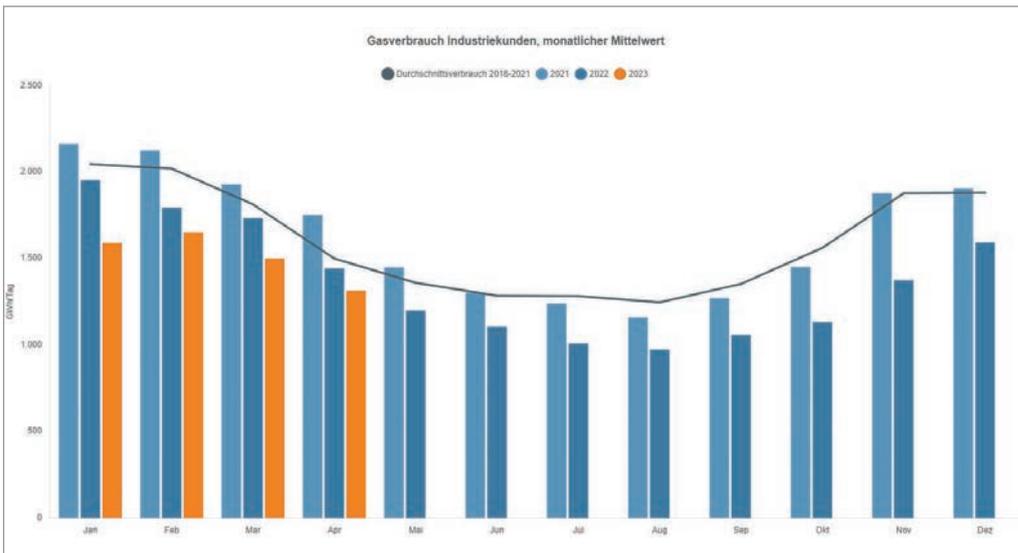
Die Abrechnung der abgeschlossenen Ladevorgänge erfolgt in vierteljährlichem Rhythmus.



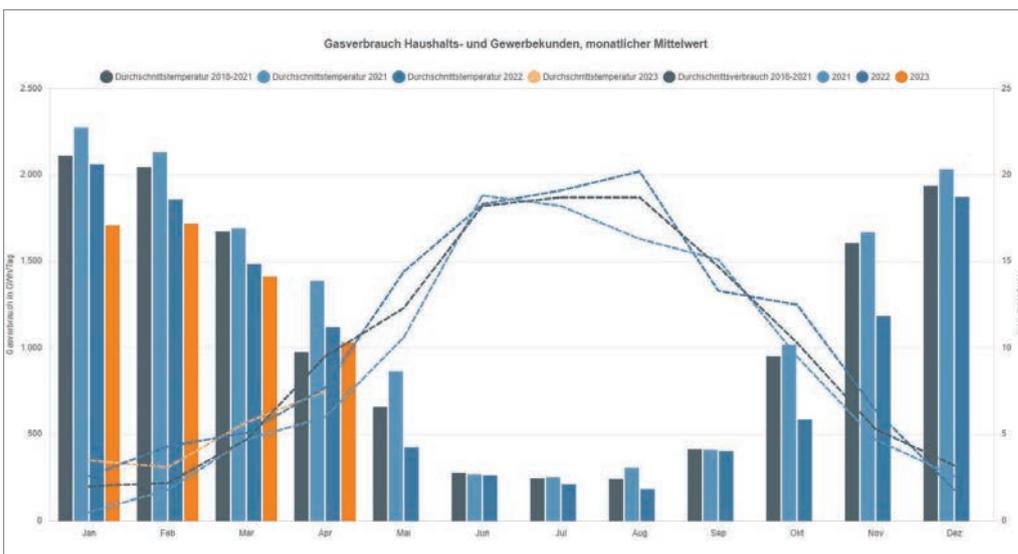
GASVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND IN 2022

Im Jahr 2022 hat Deutschland insgesamt 847.470 GWh Gas verbraucht. Damit sank der Verbrauch um 17,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (1.029.056 GWh). Auf den Verbrauch der Haushalts- und Gewerbekunden entfielen rund

41,4 Prozent und auf den Verbrauch der Industrie entfielen 58,6 Prozent. Wir haben die wichtigsten Daten zur Gasversorgung für das Jahr 2022 zusammengestellt.



Die als Industrieverbrauch ausgewiesenen Daten beinhalten den Verbrauch aller leistungsgemessenen Gaskunden, sogenannter RLM-Kunden. Quelle: www.bundesnetzagentur.de



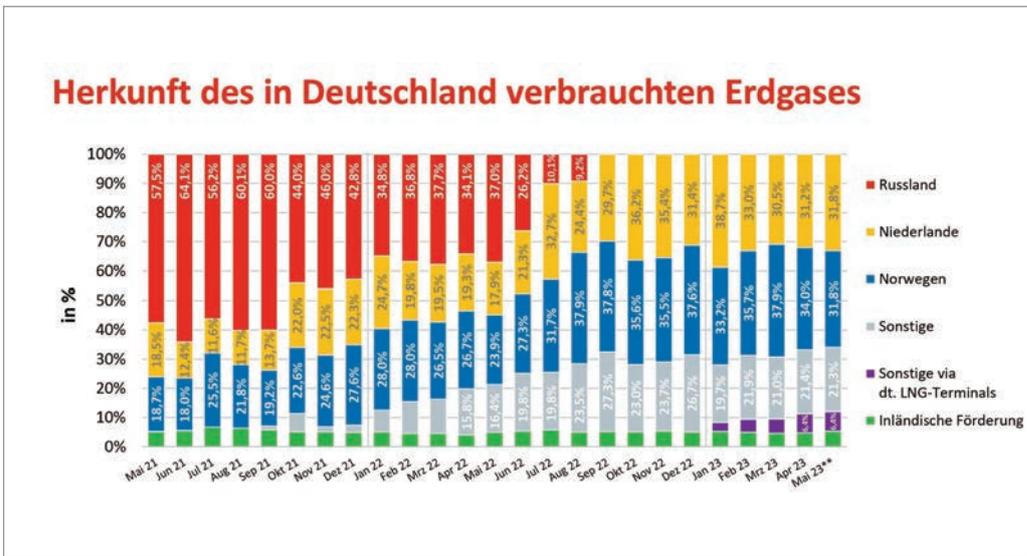
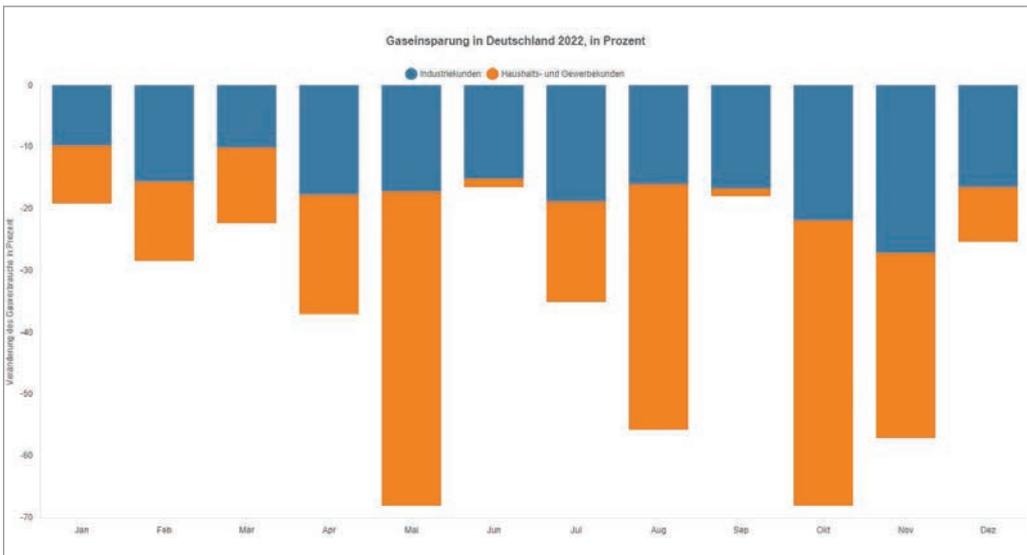
Das Diagramm bildet den wöchentlichen Gasverbrauch sogenannter Standard-Last-Profil-Kunden (SLP-Kunden) ab. Darunter fallen Haushalts- und Gewerbekunden mit einem Jahresgasverbrauch bis 1,5 GWh. Quelle: www.bundesnetzagentur.de

GASVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND IN 2022

Deutschland hat viel Gas gespart. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018-2021 wurden insgesamt rund 14 % weniger Gas verbraucht. Industriekunden verbrauchten 15 % und Haushalts- und Gewerbekunden 12 %

weniger Gas.

Quelle: www.bundesnetzagentur.de



Insgesamt wurden im Jahr 2022 1.449 TWh (2021: 1.652 TWh) Erdgas nach Deutschland importiert. Die meisten Mengen kamen aus Norwegen (33 %) und Russland (22%). Die ausbleibenden Gaslieferungen aus Russland konnten teilweise durch zusätzliche Importe aus

Norwegen, Belgien und den Niederlanden, sowie aus südlichen Ländern kompensiert werden. So wurden aus der Schweiz 17 TWh importiert (2021: 0,5 TWh).

LAGEBERICHT

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser sowie allen damit zusammenhängenden und diese Aufgabe fördernden Dienstleistungen, ferner die Errichtung von Telekommunikationsnetzen und die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung. Darüber hinaus der Betrieb einer Tiefgarage, einer Wasserkraftanlage und eines Freizeitbades.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %. „Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen“, sagte Dr. Ruth Brand, seit 1. Januar 2023 neue Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2022“ in Berlin. „Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten“, so Brand weiter. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich: Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt (+6,3 %). Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Diese beiden Bereiche sorgten für ein kräftiges Plus im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0 %). Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch gestiegen war. Der Bereich Information und Kommunikation knüpfte an seine langjährige, nur im ersten Corona-Jahr 2020 gebremste Wachstumsgeschichte an und verzeichnete auch einen deutlichen Zuwachs (+3,6 %).

Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %). Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsen auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %). Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.

Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019. Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Dies wird besonders deutlich bei den Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen. Auch im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur gaben die privaten Haushalte wieder mehr aus als noch vor einem Jahr. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich 2022 nach zwei stark von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1 %. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus, um die zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine und anderen Staaten zu verpflegen und unterzubringen. Dagegen sanken die staatlichen Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, auch wenn weiterhin umfangreich Impfstoffe beschafft und finanziert wurden.

Die Bauinvestitionen nahmen im Jahr 2022 preisbereinigt um 1,6 % ab. Dabei wirkten sich die fehlenden Baumaterialien und der Fachkräftemangel v. a. im Hochbau und bei Wohnbauten aus. Zunehmende Auftragsstornierungen von Bauvorhaben im Zuge andauernd hoher Baupreise sowie steigender Bauzinsen verstärkten den negativen Trend der Bauinvestitionen im Jahresverlauf 2022. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde dagegen preisbereinigt 2,5 % mehr investiert als 2021.

Der Außenhandel nahm trotz starker Preisanstiege im Jahr 2022 zu: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Die Importe legten gleichzeitig sehr viel stärker um preisbereinigt 6,7 % zu. Der Außenbeitrag dämpfte dadurch insgesamt das BIP-Wachstum.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 % oder 589 000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland. Der Beschäftigungsaufbau fand 2022 insbesondere bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2022 nur leicht und konnte die Beschäftigungsverluste der beiden Vorjahre nicht ausgleichen. Im Baugewerbe gab es trotz Fachkräftemangel erneut einen kleinen Beschäftigungszuwachs.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2022 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 101,6 Milliarden Euro. Das waren knapp 33 Milliarden Euro weniger als im Jahr 2021 (134,3 Milliarden Euro). Die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-Maßnahmen wurden von neuen Belastungen durch die Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine überlagert. So brachte die Bundesregierung unter anderem drei Entlastungspakete auf den Weg, um den extrem steigenden Energiekosten entgegenzuwirken und Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Wirtschaft zu unterstützen. Die Entlastungspakete führten zu höheren Staatsausgaben, die überwiegend vom Bund finanziert wurden: Das Defizit des Bundes (-117,6 Milliarden Euro) war im Jahr 2022 genauso wie im Jahr 2021 etwas höher als das Defizit des Staates insgesamt. Die Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen realisierten jeweils leichte Finanzierungsüberschüsse. Gemessen am nominalen BIP errechnet sich für den Staat im Jahr 2022 eine Defizitquote von 2,6 %, die damit deutlich niedriger war als in den beiden vorangegangenen Jahren.

Der Ukraine-Krieg hatte auf die Energiepreise starke Auswirkungen, der Druck war enorm. Seit dem Beginn der russischen Invasion in der Ukraine hat sich die Lage an den Energiemärkten sehr verschärft. Nach einer langen Phase mit historisch hohen Gaspreisen sind die Preise im Gas-Großhandel bis Anfang 2023 wieder gefallen. Nachdem die Großhandelspreise 2022 am Terminmarkt, an dem die Gasversorger den Großteil des künftig benötigten Gases beschaffen, im Schnitt 117 Euro je Megawattstunde (MWh)* betragen, sind um den Jahreswechsel 2022/2023 rund 70 Euro. Dies entspricht zwar etwa dem Niveau, auf dem sich die Preise kurz vor Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine bewegten. Allerdings sind die Großhandelspreise damit immer noch fast viermal so hoch wie vor den Krisenjahren: In den Jahren 2020/21 führte

zuerst die Corona-Pandemie und dann im vergangenen Jahr der Angriffskrieg gegen die Ukraine zu Verwerfungen auf den Energiemärkten. Im Mittel der Jahre 2015 bis 2019 lag der durchschnittliche Gaspreis im Großhandel bei rund 18,50 Euro/MWh. Dank langfristiger Beschaffungsstrategien, die die meisten Energieversorger verfolgen, wirkten sich die drastisch gestiegenen Börsengaspreise aber nicht 1:1 und nicht unmittelbar auf die Endkundenpreise aus. Ein großer Teil der Energie, die im vergangenen Jahr an die Endkunden geliefert wurde, wurde noch vor der Krise zu günstigeren Preisen gekauft.

Angesichts des nie dagewesenen Preisniveaus war klar: Die Abschaffung der EEG-Umlage allein konnte die extrem gestiegenen Beschaffungskosten nicht abfedern. Die Bundesregierung senkte zusätzlich die Mehrwertsteuer auf Erdgas und Fernwärme von 19 auf 7 Prozent ab Oktober 2022 bis März 2024. Der Bund übernahm die Kosten für den Dezember-Abschlag für Gas und Wärme. Die Energieversorger bekamen die ausfallenden Dezember-Zahlungen direkt über eine staatliche Stelle erstattet. So wurde die Liquidität der Unternehmen, die sich ohnehin in einer sehr angespannten finanziellen Lage befinden, geschont. Als Reaktion auf die hohen Energiepreise haben die EU-Energieminister am 30.9.22 zudem die Einführung einer Erlösbergrenze für die Stromerzeugung beschlossen. Mit den hieraus entstehenden Einnahmen sollen die Mitgliedstaaten Entlastungsmaßnahmen finanzieren.

Am 30. März 2022 hat das Bundeswirtschaftsministerium die Frühwarnstufe im nationalen Notfallplan Gas ausgerufen. Dies war ein wichtiger Schritt, der ermöglichte, auch auf formalem Weg Vorsorge für eine eventuell mögliche, erhebliche Verschlechterung der Gasversorgungslage zu treffen.

In Wilhelmshaven hat im Dezember 2022 das erste deutsche LNG-Terminal eröffnet. Im Jahr 2022 sind an den LNG-Terminals in der EU rund 122.785 Millionen Kubikmeter Flüssigerdgas (LNG) angelandet – umgerechnet 1.200 TWh. Das waren rund zwei Drittel mehr als 2021.

Das Bundeskabinett hat 2022 das sogenannte Osterpaket des Bundeswirtschaftsministeriums verabschiedet. Ziel des Osterpakets ist es, den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen und den Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 80 Prozent bis 2030 zu steigern. Dringend notwendig ist jedoch noch ein effizienteres Planungs- und Genehmigungsrecht, das den Bau von Erneuerbare-Energien-Anlagen deutlich beschleunigt. Erneuerbare Energien haben im Jahr 2022 rund 47 Prozent des Bruttostromverbrauchs gedeckt. Damit ist der Anteil um fünf Prozentpunkte im Vergleich

zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Für den Zuwachs verantwortlich waren vor allem der windreiche Jahresbeginn mit Rekordwerten in der Stromerzeugung aus Windenergie an Land und die sonnigen Sommermonate. Auch bei Windenergie auf See und Biomasse gab es leichte Zuwächse.

Eine repräsentative Umfrage des BDEW unter E-Mobilisten zeigt: Drei Viertel sagen, dass sich das Laden an öffentlich zugänglichen Ladestationen (deutlich) verbessert hat. Konkret sehen sie deutliche Verbesserungen bei der Anzahl der Ladesäulen, den Lade-Apps und den Ladestandorten. Noch fehlt eine Strategie der Bundesregierung, wie sie ihr Ziel, 15 Millionen vollelektrische PKW im Jahr 2030, erreichen will. Am 1. Oktober 2022 waren insgesamt 59.228 Normalladepunkte und 11.523 Schnellladepunkte gemeldet. Das ist ein Zuwachs von 20 Prozent bei den Normalladern und gut 29 Prozent bei den Schnellladern gegenüber dem Jahresanfang. Insgesamt sind damit knapp 22 Prozent mehr Lademöglichkeiten vorhanden. Auch die Ladeleistung der Ladesäulen nimmt stetig zu: Lag sie Anfang 2022 noch bei durchschnittlich 29,9 kW je Ladepunkt, ist sie aktuell bei 35,25 kW je Ladepunkt.

In der Energiewirtschaft gibt es in zahlreichen Bereichen einen Personalmangel. Großen Bedarf gibt es für Energie-, Klimaschutz- oder Umweltsachverständigen und -ingenieure. Bei der Installation und Wartung von Windenergieanlagen vor den Küsten gibt es schon heute einen Mangel an Fachkräften. Auch für Ingenieurinnen und Ingenieure, die die künftige Energieversorgung durch intelligente Netze steuern werden, ist die Nachfrage sehr groß. Energieunternehmen benötigen zudem zusätzliche IT-Fachkräfte, damit beispielsweise die Kommunikation zwischen der Netzleitstelle und dem Haushalt intelligent wird. Auch der Fachkräftemangel im Handwerk wirkt sich auf die Energiewirtschaft aus, zum Beispiel bei energetischen Gebäudesanierungen für die Umsetzung der Wärmewende oder der Installation von PV-Anlagen.

Geschäftsverlauf

Die abgegebene Erdgasmenge betrug 100.820 MWh im Jahr 2022 nach 123.136 MWh im Jahr 2021. Im Geschäftsjahr beschaffte die Gesellschaft die notwendige Energie vom Zweckverband zur Gasversorgung des Brenztals (ZGB).

Insgesamt wurden rund 13,2 Millionen kWh Strom abgesetzt. Dies sind 600 MWh mehr als 2021. Im Berichtsjahr wurde ein Gewinn verzeichnet.

Sowohl das Gas- als auch das Stromnetz sind weiterhin an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH verpachtet. Für das Gas- und das Stromnetz erbringt die TWH die technischen Dienstleistungen.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge reduzierte sich um 24 Tm³ auf 728 Tm³. Die Eigenförderleistung in der Sparte Trinkwasser hat sich vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 mit 776 Tm³ nach 794 Tm³ im Jahr 2021 verringert. Die Bezugsmenge betrug 64 Tm³.

In der Sparte Wärme konnte 6.646 MWh Wärme abgegeben werden. Dies sind 795 MWh weniger als im Vorjahr. Mit dem Blockheizkraftwerk im Baumschulenweg konnte daneben 1.625 MWh Strom erzeugt werden, mit den Photovoltaikanlagen 569 MWh.

Insgesamt ist im Energiebereich die Ergebnisentwicklung zufriedenstellend und liegt über dem Planwert.

In der Tiefgarage, der Wasserkraftanlage sowie im Freizeitbad Jurawell wurden jeweils negative Ergebnisse verzeichnet. Der Jahresfehlbetrag liegt mit -1.135 TEuro vor Steuern vom Einkommen und Ertrag in diesen drei Sparten insgesamt positiver als geplant.

Mit der Wasserkraftanlage an der Brenz konnte im Abschlussjahr 481 MWh Strom erzeugt werden. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Minus von 52 MWh. Mit dem durch die Wasserkraftanlage sowie den durch Blockheizkraftwerke und Photovoltaikanlagen erzeugten Strom konnte wiederum ein Beitrag zur umweltfreundlichen Gewinnung von Energie geleistet werden.

In der Tiefgarage konnte ein Plus verzeichnet werden. Die Anzahl der Kurzparker erhöhte sich um 406 auf 3.616.

Mit 16.587 Saunagästen kamen 11.329 Gäste (+215 %) mehr als 2021. In der Badelandschaft stieg die Besucherzahl im Vergleich zu 2021 ebenfalls deutlich. Insgesamt konnte ein Plus von 34.727 Gästen (+282 %) verzeichnet werden. Das Freizeitbad Jurawell war wegen der Coronavirus-Pandemie vom 1. Januar bis 30. Juli 2021 geschlossen.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf trotz der Turbulenzen auf den Energiemärkten als zufriedenstellend.

Ertragslage

Für die TWH – Technische Werke Herbrechtingen GmbH ergab sich im Jahr 2022 ein Jahresüberschuss von 477 TEuro (Vorjahr: -269 TEuro). Im Saldo verbleibt vor Berücksichtigung von Finanzergebnis, Beteiligungsergebnis und neutralem Ergebnis ein operatives Ergebnis in Höhe von 895 TEuro nach 143 TEuro im Jahr 2021.

Das Beteiligungsergebnis betrug wie im Vorjahr 0 TEuro, das Finanzergebnis verändert sich von -250 TEuro auf -189 TEuro sowie das neutrale Ergebnis von -162 TEuro auf 17 TEuro. Die Ertragssteuern betragen im Berichtsjahr 246 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

	2022 (in TEuro)	2021 (in TEuro)
Betriebsergebnis	895	143
Finanzergebnis	-189	-250
Neutrales Ergebnis	17	-162
Ergebnis vor Ertragssteuern	723	-269
Ertragssteuern	246	0
Unternehmensergebnis	477	-269

Das Unternehmensergebnis 2022 nach Steuern – bezogen auf die einzelnen Geschäftsfelder – setzt sich folgendermaßen zusammen (in TEuro):

		2022	2021
Gasversorgung	TEuro	1.052	441
Stromversorgung	TEuro	125	55
Wasserversorgung	TEuro	3	54
Wärmeversorgung	TEuro	27	42
Servicebereich	TEuro	41	-112
Telekommunikation	TEuro	-1	-7
Wasserkraftanlage	TEuro	-15	-29
Tiefgarage	TEuro	-125	-141
Freizeitbad Jurawell	TEuro	-630	-572
Unternehmensergebnis		477	-83

Die Umsätze der Gesellschaft ohne Einbeziehung des Innenumsatzes sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Umsatzerlöse des Gesamtbetriebes inklusive Erdgas- und Stromsteuer beliefen sich auf 15.899 TEuro (Vorjahr 14.099 TEuro), was einem Plus von 1.800 TEuro entspricht.

Die Aufwendungen für den Gasbezug, CO₂-Zertifikate und die Netznutzung waren ohne Berücksichtigung periodenfremder Posten um 68 TEuro niedriger als 2021, für Strombezug, EEG-Umlage und Netznutzung um 533 TEuro höher als 2021.

Die Umsatzerlöse inklusive Erdgassteuer in der Sparte Erdgasvertrieb waren um 548 TEuro höher als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse des Stromvertriebs inkl. Stromsteuer erhöhten sich um 623 TEuro. Die Trinkwassererlöse bewegen sich über denen des Vorjahres (+68 TEuro). Die Umsatzerlöse der Fernwärme sind um 24 TEuro gegenüber 2021 gestiegen. Das Pacht- und das Dienstleistungsentgelt für das Strom- und Gasnetz in Herbrechtingen sind seit 2016 Bestandteile der Umsatzerlöse.

In den Sparten, die der Stadt Herbrechtingen zuzuordnen sind, befinden sich die um 7 TEuro gestiegenen Umsatzerlöse der Tiefgarage sowie die gestiegenen Umsatzerlöse der Wasserkraftanlage (+8 TEuro). Ferner erhöhten sich die Umsatzerlöse des Freizeitbades Jurawell um 216 TEuro.

Die Umsatzerlöse sowie Absatzmengen, Nutzer und Besucher im Jahr 2022.

	Umsatzerlöse (in TEuro)	Absatzmenge/ Nutzer/Besucher
Erdgas Vertrieb (inkl. Erdgassteuer) <small>(davon Innenumsatz)</small>	6.383 <small>(358)</small>	100.820 MWh <small>(11.785 MWh)</small>
Erdgas Netz	897	
Strom Vertrieb (inkl. Stromsteuer) <small>(davon Innenumsatz)</small>	3.610 <small>(192)</small>	13.790 MWh (inkl. PV) <small>(1.240 MWh)</small>
Strom Netz	717	
Trinkwasser <small>(davon Innenumsatz)</small>	2.083 <small>(29)</small>	728 Tm ³ <small>(17 Tm³)</small>
Fernwärme <small>(davon Innenumsatz)</small>	1.117 <small>(90)</small>	6.646/1.625 MWh <small>(1.124/0 MWh)</small>
Servicegeschäfte	1.426 <small>(195)</small>	
Telekommunikation	8	
Tiefgarage	42	3.616
Stromabgabe WKA	86	481 MWh
Freizeitbad Jurawell	394	68.659

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Vorjahr um 1.791 TEuro bzw. 4 % auf 42.324 TEuro.

Das Anlagevermögen beträgt 33.400 TEuro nach 33.112 TEuro im Jahre 2021.

Damit macht das Anlagevermögen rund 79 % der Bilanzsumme aus.

Das darin enthaltene Finanzanlagevermögen bleibt unverändert bei 183 TEuro. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 1.502 TEuro auf 8.750 TEuro.

Auf der Passivseite lag das Eigenkapital mit 16.822 TEuro um 1.069 TEuro über Vorjahresniveau. Die Rückstellungen erhöhten sich um 238 TEuro auf 1.660 TEuro. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 484 TEuro auf 20.727 TEuro.

Zum 31. Dezember 2022 ist das Sachanlagevermögen vermindert um Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und die empfangenen Ertragszuschüsse (30.052 TEuro) in voller Höhe durch das langfristige Eigenkapital (16.822 TEuro) und durch die Darlehen (langfristig: 14.932 TEuro, kurzfristig bis zu einem Jahr: 1.438 TEuro) fristengleich finanziert. Die Liquidität war ganzjährig und ist auch zukünftig gesichert.

Die Schuldentilgungen der langfristigen Darlehen im Geschäftsjahr betragen 2.955 TEuro. Im Gegenzug gab es 2022 eine Kreditaufnahme in Höhe von 2.859 TEuro, darunter ein Kassenkredit bei der Stadt Herbrechtingen in Höhe von 300 TEuro. Der Schuldenstand reduzierte sich um 96 TEuro.

Die Kapitalflussrechnung ist dem Jahresabschluss beigefügt.

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegt unser Fokus auf: Betriebsergebnis und Umsatzentwicklung.

Das Betriebsergebnis stieg um 752 TEuro von 143 TEuro auf 895 TEuro. Die Energie- und Wassersparten, d. h. ohne die Stadtsparten Wasserkraftanlage, Tiefgarage und Freizeitbad Jurawell, verzeichnen eine Steigerung um 929 TEuro von 1.086 TEuro auf 2.015 TEuro. Der Umsatz pro Mitarbeiter (ohne Innenumsatz, Erdgas- und Stromsteuer) beträgt im Berichtsjahr 286 TEuro und ist damit um 31 TEuro gestiegen. Die Umsatzrendite ist im Vergleich zum Vorjahr von -2,0 % auf 3,1 % gestiegen. Ohne die Stadtsparten beträgt die Umsatzrendite 8,5 % (VJ: 3,7 %).

Die Investitionen in Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen (in TEuro):

		2022	2021
Gemeinsame Anlagen	TEuro	14	78
Erdgas	TEuro	638	718
Strom	TEuro	936	997
Trinkwasser	TEuro	992	1.064
Fernwärme	TEuro	-114	347
Telekommunikation	TEuro	1	1
Tiefgarage	TEuro	0	0
Wasserkraftanlage	TEuro	0	0
Freizeitbad Jurawell	TEuro	43	0
Summe Investitionen		2.510	3.205

Die Investitionen des Jahres 2022 waren vielfältig. Im Geschäftsfeld Erdgasversorgung waren die Schwerpunkte das Netz der Danziger Straße, der Furthstraße, der Alt-Ulmer-Straße, Messeinrichtungen und der Erneuerung von Hausanschlüssen. In der Sparte Wasser wurde fast 1 Mio. Euro investiert. Die Investitionen waren größtenteils identisch mit denen der Erdgasversorgung. Schwerpunkte bildeten zudem das Netz der Weberstraße und des Ahornwegs. In der Sparte Wärme wurde vor allem in das Neubaugebiet Lehmgrube investiert. In der Sparte Strom wurden ebenfalls fast 1 Mio. Euro investiert. Es wurde u.a. in die Netze der Weberstraße, der Hauptstraße (Radweg), der Wedelstraße, bei der Bundesautobahn A7 in Bissingen erneuert sowie in Trafostationen und Hausanschlüsse investiert. Ferner wurden rund 14 TEuro in Anlagen des Gesamtbetriebes investiert. Für die Tiefgarage und die Wasserkraftanlage fielen keine Investitionen an. Im Freizeitbad Jurawell wurden 43 TEuro investiert.

Risikobericht

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist die TWH - Technische Werke Herbrechtingen GmbH einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Hauptrisiken bestehen im operationellen Bereich (z. B. IT-Sicherheit und -Verfügbarkeit, Beschaffung Mitarbeiter), im finanziellen Bereich (z. B. Liquidität, Gas- und Strombeschaffung), im strategischen Bereich (z. B. Rückgang Gasvertrieb) und im politisch-rechtlichen Bereich.

Die zielgerichtete Strom- und Gasbeschaffung stellen einen der wesentlichen Erfolgsfaktoren der TWH dar. Gerade im Gasbereich besteht ein hohes Risiko in der Witterung. Bei nichtzutreffenden Prognosen müssen Mehrmengen gegebenenfalls über den Spotmarkt verkauft oder als Mindermengen bezogen werden. Diese Risiken sind durch eine Optimierung und intensive Überwachung der Beschaffungsvorgänge weiter zu minimieren. Jedoch kann das Mengenrisiko

nicht gänzlich ausgeschaltet werden. Industrie- und Gewerbekunden schreiben regelmäßig größere Strom- und Gasmengen aus. Dabei erfolgen detaillierte Preisvergleiche durch die Kunden. Auch Haushaltskunden sind zunehmend sensibler und nutzen die Informationsmöglichkeiten über verschiedene Tarifrechner im Internet. Der im Vertrieb stattfindende Preiskampf stellt für uns deshalb einen Risikofaktor dar. Diesem Risiko begegnen wir durch intensive Preiskalkulationen und dadurch, dass wir grundsätzlich keine Geschäfte mit negativer Marge, zum Beispiel aus Prestige Gründen, abschließen. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung sind wir in das neue Geschäftsfeld Breitbandversorgung eingestiegen. Im Berichtsjahr wurde ein Verlust verzeichnet.

Wenn, dann können höchstens geringe Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden. Aus diesem Grund beschränken wir uns bisher lediglich auf die Erschließung ausgewählter Gebiete.

Unsere Gesellschaft ist auch weiterhin in hohem Maße von dem Know-how unserer Mitarbeiter abhängig. Deshalb ist es wesentlich, dass laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt werden. Der Personalverlust kann deshalb zu einer Beeinträchtigung der betrieblichen Prozesse führen. Insbesondere, weil dadurch wieder Know-how aufgebaut werden muss und dieses wahrscheinlich zuerst über eine Dienstleistung eingekauft werden muss. Da die Sparte „Jurawell“ trotz des Saunabereichs weiterhin verlustreich sein wird, benötigen wir nach wie vor die positiven Beiträge der Versorgungssparte. Darüber hinaus sind wir auf den im Gesellschaftsvertrag verankerten Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadt Herbrechtingen angewiesen.

Die Datenverarbeitung und die gesamte IT-Landschaft stellen einen wesentlichen Kostenfaktor für unser Unternehmen dar. Als kleines Werk ist es für uns nicht mehr uneingeschränkt möglich sämtliche Vorgaben an die IT-Landschaft selbst zu erfüllen. Darum bedienen wir uns in diesem Zusammenhang eines strategischen Partners, um hier kostengünstig alle Vorgaben einhalten zu können. Das IT-Risiko haben wir demzufolge auf den Partner ausgelagert. Wir sind damit von der IT-Sicherheit des Partners abhängig.

Darüber hinaus bestehen derzeit, der Höhe nach nicht bewertbare, Risiken aufgrund von möglichen zukünftigen Betriebsprüfungen.

Diesen Risiken wird mit einem umfassenden Risikomanagementsystem begegnet, in dem Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, nach Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Operativ und strategisch umgesetzt werden diese Maßnahmen zur Risikobegrenzung zum Beispiel durch eine systematische und strukturierte Beschaffung, durch konsequentes Forderungsmanagement oder möglichst langfristige Finanzierungen.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben, eine gute Eigenkapitalausstattung sowie ausreichende Liquidität immer vorhanden. Im laufenden und kommenden Geschäftsjahr, unter Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen zur Risikosteuerung, ist im Rahmen der Sanierung der Tiefgarage eine schwerwiegende Ergebnisbeeinträchtigung theoretisch möglich.

Chancenbericht

Die Entwicklung der Gesellschaft, die sich gleichermaßen im Eigentum der Stadt Herbrechtingen und der SWU Energie GmbH befindet, ist auch zukünftig geprägt von den andauernden Veränderungen an den Energiemärkten.

Auch in den nächsten Jahren wird die TWH auf dem Gasmarkt sowohl bei den Tarif- als auch Industriekunden einem verstärkten Wettbewerb gegenüberstehen, dem sie als leistungsstarkes und modernes Dienstleistungsunternehmen begegnen wird.

Mit dem eigenen Stromvertrieb hat die TWH ihr Ziel erreicht, in Herbrechtingen als Vollversorger aufzutreten. Die Gesellschaft sieht weiterhin gute Chancen, in Herbrechtingen Grundversorger zu werden.

Grundsätzlich ergeben sich für die Gesellschaft in den nächsten Jahren aufgrund der rasch durchzuführenden energiepolitischen Wende Möglichkeiten, Investitionen in erneuerbare Energien zu tätigen. Aber auch im Bereich der Telekommunikation können sich für die TWH weitere Nutzungsmöglichkeiten ergeben.

Prognosebericht

Für das Jahr 2023 rechnet die TWH laut Wirtschaftsplan mit einem Ergebnis von -719 TEuro. Trotz des schwieriger werdenden Umfelds sehen wir uns in einer Position, die uns erlaubt, die sich aus den Veränderungen ergebenden Chancen zu nutzen und den Risiken zu begegnen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darüber hinaus belasten, sind derzeit nicht erkennbar.

Das Betriebsergebnis sinkt 2023 von 895 T€ auf -505 T€. Die Energie- und Wassersparten, d. h. ohne die Stadtsparten Wasserkraftanlage, Tiefgarage und Freizeitbad Jurawell verändern sich von 2.029 T€ auf 938 T€. Der Umsatz pro Mitarbeiter (ohne Innenumsatz, Erdgas- und Stromsteuer) wird für 2023 mit 397 T€ prognostiziert. Die Umsatzrendite wird von -3,1 % im Jahr 2022 auf -3,4 % im Jahr 2023 sinken. Ohne die Stadtsparten beträgt 2023 die Umsatzrendite 2,5 % (2022: 8,5 %).

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Herbrechtingen, den 17.3.2023

TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH
-Geschäftsführung-

Marc Gräble
Kaufmännischer Geschäftsführer

Diego Maroli
Technischer Geschäftsführer

BILANZ

Aktivseite	TEuro	31.12.2022 TEuro	TEuro	31.12.2021 TEuro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte		56		61
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	4.969		5.289	
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.681		1.852	
3. Verteilungsanlagen	25.689		24.681	
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	94		114	
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	440		500	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	287		421	
		33.160		32.856
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	177		177	
2. Ausleihungen an Gesellschafter	6		18	
3. Genossenschaftsanteile	0		0	
		183		195
Summe Anlagevermögen		33.400		33.112
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	791		762	
2. Waren	1		1	
3. Geleistete Anzahlungen	95		592	
		888		1.355
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.778		2.715	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	409		141	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	670		392	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	161		64	
		5.017		3.313
III. Guthaben bei Kreditinstituten				
		2.845		2.580
Summe Umlaufvermögen		8.750		7.248
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		174		172
Summe Aktivseite		42.324		40.533

Passivseite	TEuro	31.12.2022 TEuro	TEuro	31.12.2021 TEuro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.590		5.590
II. Kapitalrücklage		5.305		5.305
III. Gewinnrücklagen		3.378		3.055
IV. Gewinnvortrag	2.073		2.073	
V. Jahresüberschuss	477	2.549	- 269	1.803
		16.822		15.753
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
		3.080		3.065
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
		28		50
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0		0	
2. Steuerrückstellungen	246		0	
3. Sonstige Rückstellungen	1.414		1.422	
		1.660		1.422
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.371		16.767	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	362		589	
3. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	465		472	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.834		1.475	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.696		940	
davon aus Steuern: 406.345,68 €, VJ: 337.213,21 €		20.727		20.243
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
		6		0
Summe Passivseite		42.324		40.533

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	TEuro	2022 TEuro	TEuro	2021 TEuro
1. Umsatzerlöse	15.899		14.099	
abzüglich Stromsteuer	-238		- 247	
abzüglich Erdgassteuer	-490		- 609	
		15.172		13.243
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		283		408
3. Sonstige betriebliche Erträge		216		197
		15.671		13.848
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sowie für bezogene Waren	5.678		5.265	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.820		3.542	
		9.498		8.807
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.874		1.801	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 129.285,39 Euro; VJ: 127.389,65 Euro	505		489	
		2.379		2.290
6. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.207		2.136
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		621		531
		14.705		13.763
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1		0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		28		1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		218		251
davon aus der Aufzinsung: 3.046,85 Euro; VJ: 3.465,80 Euro				
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		246		0
12. Ergebnis nach Steuern		530		- 164
13. Sonstige Steuern		53		105
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		477		- 269

ANHANG

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG), des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes vom 23. Juli 2015 (BilRUG), des GmbH-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Jahresabschlusses ist um versorgungsspezifische Posten erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH hat ihren Sitz in Herbrechtingen. Registergericht ist das Amtsgericht Ulm, die Handelsregisternummer lautet: HRB 661618.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear.

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear. Für die restlichen Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wird vom Wahlrecht des Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Sie werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Vorschriften bei Zugängen ab dem 1. Januar 2001 degressiv mit dem Zweifachen des linearen Satzes (maximal 20 %) abgeschrieben, vorherige Zugänge degressiv mit dem Dreifachen (maximal 30 %). Die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafften bzw. hergestellten beweglichen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden linear abgeschrieben.

Für die zugehenden beweglichen Wirtschaftsgü-

ter wird seit dem 1. Januar 2004 grundsätzlich für jeden angefangenen Monat 1/12 der Jahresabschreibung angesetzt.

Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 Euro, aber 1.000 Euro nicht überschreiten, wird seit dem 1. Januar 2008 im Zugangsjahr ein Sammelposten angelegt und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Für die Nutzungsdauern wird davon ausgegangen, dass Grundlage der amtlichen AfA-Tabellen die voraussichtlichen tatsächlichen Nutzungszeiten der Vermögensgegenstände ist.

Das Finanzanlagevermögen ist zu den Anschaffungskosten bilanziert, Abschreibungen waren nicht erforderlich. Eine Beteiligung mit einer Beteiligungsquote größer 20 % besteht am Zweckverband zur Gasversorgung des Brenztals, Sitz Giengen:

Stammkapital: 100 TEuro

Anteil am Stammkapital: 35 TEuro, das entspricht einer Beteiligungsquote von 35 % Eigenkapital des Verbandes am 31. Dezember 2021: 100 TEuro

Jahresüberschuss 2021: 0 Euro

Gegenüber der Stadt Herbrechtingen bestehen Ausleihungen in Höhe von 6 TEuro.

Die Entwicklung des Anlagevermögens 2022 kann aus dem beigefügten Anlagespiegel entnommen werden.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen gewogenen Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Ausgewiesen werden geleistete Anzahlungen (95 TEuro), Lagermaterial (791 TEuro) sowie Waren (1 TEuro).

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert, abzüglich angemessener Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgewiesen.

Forderungen (in TEuro)	2022	2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.778	2.715
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	408	142
Forderungen gegen Gesellschafter	670	392
Sonstige Vermögensgegenstände	161	64
Summe Forderungen	5.017	3.313

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 392 TEuro betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den nicht dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwand bzw. Ertrag abgegrenzt. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 5.590 TEuro. Ein Teil des Jahresergebnisses des Vorjahres wurde entsprechend § 15 des Gesellschaftsvertrages mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 3. Mai 2022 thesauriert. Das restliche Ergebnis wurde unter den Gesellschaftern aufgeteilt.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Vereinnahmte Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostensätze), die ab dem 1. Januar 2003 vereinbart werden, sind als Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen. Die Zuschüsse werden nach der ab 1. Januar 2003 geltenden steuerlichen Regelung, die auch handelsrechtlich anerkannt ist, entsprechend der Abschreibung der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst. Der Ertrag aus der Auflösung dieser Zuschüsse wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Empfangene Ertragszuschüsse

Dieser Posten beinhaltet vereinnahmte Ertragszuschüsse, die vor dem 1. Januar 2003 vereinbart worden sind. Die Zuschüsse im Bereich der Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung werden über 20 Jahre linear aufgelöst. Der Zuschuss für die Wasserkraftanlage wird über 32 Jahre linear aufgelöst. Der Ertrag aus der Auflösung dieser Zuschüsse wird unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Rückstellungen

Sämtliche Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Wesentliche Posten der sonstigen Rückstellungen sind:

Rückstellungen (in TEuro)	2022	2021
Abrechnungsverpflichtungen	42	36
Personalkosten	241	251
Prüfungskosten	11	11
Ausstehende Fremdrechnungen	1.115	1.111
Sonstiges	5	12
Summe Rückstellungen	1.414	1.422

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 465 TEuro (VJ: 472 TEuro) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Liefer- und Leistungsver-

bindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 1.834 TEuro (VJ: 1.475 TEuro) beinhalten 106 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (VJ: 166 TEuro) sowie 1.728 TEuro sonstige Verbindlichkeiten (VJ: 1.308 TEuro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen mit 106 TEuro die SWU Energie GmbH (VJ: 166 TEuro) und mit 1.728 TEuro die Stadt Herbrechtingen (VJ: 1.309 TEuro).

Der Verbindlichkeitenspiegel stellt die Aufgliederung der Verbindlichkeiten dar:

Verbindlichkeiten (in TEuro)	Gesamt 2022	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt 2021
		<1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.371	1.438	5.928	9.005	16.767
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	362	362	0	0	589
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	465	465	0	0	472
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.834	1.834	0	0	1.475
Sonstige Verbindlichkeiten	1.695	1.695	0	0	940
Summe Verbindlichkeiten	20.727	5.794	5.928	9.005	20.243

Die Verbindlichkeiten sind weder durch eigene Pfandrechte noch durch ähnliche eigene Rechte gesichert.

Im Vorjahr hatten 4.840 TEuro eine Restlaufzeit unter einem Jahr, 5.335 TEuro zwischen einem und fünf Jahren sowie 10.068 TEuro eine Restlaufzeit über fünf Jahren.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Einschließlich der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse im Jahr 2022 verteilen sie sich

ohne Berücksichtigung des Innenumsatzes auf die einzelnen Sparten wie folgt:

Umsatzerlöse (in TEuro)	2022	2021
Erdgas (inkl. Erdgassteuer)	6.921	6.377
Strom (inkl. Stromsteuer)	4.221	3.725
Trinkwasser	2.054	1.996
Wärme	1.028	990
Servicegeschäfte/Telekommunikation	1.239	798
Tiefgarage	42	36
Freizeitbad Jurawell	394	178
Summe Umsatzerlöse	15.899	14.099

Das Pachtentgelt ist um die Abführung der entsprechenden Baukostenzuschüsse reduziert.

Pacht- und Dienstleistungsentgelte (in TEuro) setzen sich folgendermaßen zusammen:

Pacht- und Dienstleistungsentgelte (in TEuro)	2022	2021
Pachtentgelt Strom und Gas	1.601	1.612
Dienstleistungsentgelt Strom und Gas	422	215
Summe	2.023	1.827

Im Pacht- und Dienstleistungsentgelt sind in Höhe von 13 TEuro periodenfremde Aufwendungen enthalten, welche die Abrechnung des Vorjahres betreffen.

Periodenfremde Erträge

Die periodenfremden Erträge in Höhe von 5 TEuro beinhalten vor allem die Ausbuchung nichtgenutzter Geldwertkarten des Freizeitbades Jurawell (4 TEuro).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge ohne Innenumsatz der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 216 TEuro. Dies beinhaltet die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse mit 188 TEuro (VJ: 177 TEuro). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betragen 27 TEuro.

Materialaufwand

Der Materialaufwand von 9.498 TEuro ist im Wesentlichen für Gasbezug inklusive Netznutzung und CO2-Zertifikate (4.714 TEuro, davon periodenfremd: -13 TEuro) entstanden sowie für Strombezug inklusive Netznutzung in Höhe von 3.063 TEuro (davon periodenfremd: 0 TEuro). Tiefbauleistungen schlugen mit 489 TEuro und übrige Fremdleistungen mit 995 TEuro (davon periodenfremd: 7 TEuro) zu Buche.

Periodenfremder Aufwand

Periodenfremden Aufwendungen fielen in Höhe von -6 TEuro an. Darin enthalten ist eine Gutschrift für den Gasbezug 2021 (-13 TEuro).

Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich folgendermaßen:

Personalaufwand (in TEuro)	2022	2021
Löhne und Gehälter	1.875	1.801
Soziale Abgaben	375	362
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	129	127
Summe Personalaufwand	2.379	2.290

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 621 TEuro beinhalten vor allem Versicherungen mit 65 TEuro, Gebühren mit 77 TEuro, Aufwendungen für Dienstleistungsverträge mit 184 TEuro sowie andere betriebliche Aufwendungen mit 108 TEuro.

Steuern

Die Steuern in Höhe von 300 TEuro umfassen für Selbstverbräuche 9 TEuro Stromsteuer und 17 TEuro Erdgassteuer. Die Grundsteuer beläuft sich auf 26 TEuro, die KfZ-Steuer auf 2 TEuro. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen in Höhe von 246 TEuro an.

Zinsen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 218 TEuro Zinsen für Fremddarlehen enthalten.

IV. Unbundling

Entsprechend § 6b EnWG wurde ein Tätigkeitsabschluss erstellt.

V. Ergänzende Angaben

Die Gesellschafter

Stadt Herbrechtingen, 50 Prozent
SWU Energie GmbH, Ulm, 50 Prozent

Der Aufsichtsrat

Daniel Vogt (Vorsitzender)

Bürgermeister der Stadt Herbrechtingen

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Rabe (stellvertretender Vorsitzender)

Geschäftsführer der Stadtwerke Ulm/
Neu-Ulm Netze GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Adolph

Geschäftsführer der SWU Energie GmbH

Martin Bendel

Bürgermeister der Stadt Ulm

Dipl.-Ing. (FH) und Betriebswirt (MBA) Klaus Eder

Geschäftsführer der SWU Stadtwerke Ulm/
Neu-Ulm GmbH

Hermann Mader

Landrat a. D.

Martin Müller

Förster a. D.

Manfred Strauß

Kfz-Elektriker-Meister

Die Geschäftsführung

Dipl.-Betriebsw. (FH) Marc Gräble

Kaufmännischer Geschäftsführer

Dipl.-Ing. (FH) Diego Maroli

Technischer Geschäftsführer

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt waren 2022 insgesamt 53 Mitarbeiter beschäftigt, davon 31 Teilzeitkräfte und drei Auszubildende.

Ein Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge, daher wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HBG Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen in Höhe von 10 TEuro.

Abschlussprüferhonorar

Das Geschäftsjahr 2022 betreffend sind als Aufwand enthalten:

für Abschlussprüfung	12 TEuro
für andere Bestätigungsleistungen	4 TEuro

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Abnahme von Gas- und Strommengen gegenüber dem Zweckverband zur Gasversorgung des Brenztals (Gas) bzw. der SWU Energie GmbH, RheinEnergie AG und Uniper SE (Strom) in Höhe von 9.123 TEuro. Diese gliedern sich nach der Fälligkeit wie folgt:

	Strom TEuro	Gas TEuro
2023 bis 2025	1.440	7.683
ab 2026	0	0
	1.440	7.683

Gegenüber dem Zweckverband zur Gasversorgung des Brenztals bestehen Bürgschaftsverpflichtungen für dessen Gasbezugsverträge mit verschiedenen Großhändlern. Die Bürgschaftserklärungen belaufen sich auf unbegrenzte Höhe bis maximal der Höhe des Gasbezugs der TWH. Die Haftung beträgt ca. 7.683 TEuro.

Darüber hinaus besteht ein aufschiebend bedingter Erdgasliefervertrag. Die TWH tritt in diesen ein, sofern der ursprüngliche Vertragspartner ausfällt. Der Wert dieses Vertrages ist abhängig von der Höhe des Gasbezuges von diesem Großhändler.

Die Versorgungsverpflichtungen der ZVK für aktive und ehemalige Mitarbeiter der TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH wurden nicht auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Die nachfolgenden Daten müssen bei der Berechnung der Versorgungsverpflichtungen berücksichtigt werden: Der seitens der ZVK angewandte Umlagesatz für 2022 betrug 8,54 % bis 10,54 %. Dieser teilt sich in eine allgemeine Umlage von 6,3 %, ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,7 % bis 3,7 % und in einen Zusatzbeitrag von 0,54 % auf. Der Arbeitnehmeranteil beträgt 0,55 %. In 2022 betrug die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter 2.379 TEuro. Die Zahl der anspruchsberechtigten Arbeitnehmer betrug im Berichtsjahr 53 Personen. Vorstehende Betragsangaben dienen der Information über Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung im Zuge der Subsidiärhaftung.

Es bestehen darüber hinaus finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus sonstigen Leistungen im branchenüblichen Umfang.

Nachtragsbericht

Es ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres.

Ergebnisverwendung

Nach Feststellung des Jahresabschlusses entscheidet der Aufsichtsrat gemäß § 15 des Gesellschaftsvertrages über eine Ausschüttung. Die Geschäftsführung empfiehlt einen Teil des Gewinnes zu thesaurieren und in den Gewinnrücklagen zu belassen.

Herbrechtingen, den 17.3.2023

TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH
-Geschäftsführung-

Marc Gräble
Kaufmännischer Geschäftsführer

Diego Maroli
Technischer Geschäftsführer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

		Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand in TEuro 1.1.2022	Zugänge in TEuro	Umbuchungen in TEuro	Abgänge in TEuro	Stand in TEuro 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software und Rechte	243				243
Geschäfts- oder Firmenwert	44				44
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	287	0	0	0	287
II. Sachanlagen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	13.280		0	2	13.278
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.151	16	0		4.168
Verteilungsanlagen	56.105	2.223	333	130	58.530
Maschinen und maschinelle Anlagen	950	0	0	0	950
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.018	72	0	55	3.035
Anlagen im Bau	421	199	-333	0	287
Summe Sachanlagen	77.925	2.510	0	187	80.247
III. Finanzanlagen					
a) Beteiligungen	177	0		0	177
b) Ausleihungen an Gesellschafter	18			11	6
c) Genossenschaftsanteile	0				0
Summe Finanzanlagen	195	0	0	12	183
Summe Anlagevermögen	78.406	2.510	0	199	80.718

Abschreibungen

Restbuchwerte

Stand in TEuro 1.1.2022	Zugänge in TEuro	Abgänge in TEuro	Stand in TEuro 31.12.2022	Stand in TEuro 31.12.2022	Stand in TEuro 31.12.2021
182 44	5		187 44	56	61 0
226	5		231	56	61
7.991	318		8.309	4.969	5.289
2.300	187		2.486	1.681	1.852
31.424	1.548	130	32.842	25.689	24.681
836	19		855	94	114
2.518	130	53	2.595	440	500
0	0		0	287	421
45.068	2.202	183	47.087	33.160	32.856
0			0	177	177
0			0	6	18
0			0	0	0
0	0		0	183	195
45.294	2.207	183	47.318	33.400	33.112

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir am 17. April 2023 dem als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss der TWH - Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Herbrechtingen, zum 31.12.2022 und dem als Anlage 4 beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt, der von uns an dieser Stelle wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die TWH - Technische Werke Herbrechtingen GmbH

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der TWH - Technische Werke Herbrechtingen GmbH - bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der TWH - Technische Werke Herbrechtingen GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Pacht Gas Netz, Pacht Strom Netz, Dienstleistungen Gas und Dienstleistungen Strom nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Stuttgart, 17. April 2023

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

EversheimStuible Treiberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schnäbele
Wirtschaftsprüfer

Hartmann
Wirtschaftsprüfer

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.“

Vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n.F.).

Die Verwendung des vorstehend wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts setzt unsere vorherige Zustimmung voraus.

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) erfordert unsere erneute Stellungnahme, soweit dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.

Herausgeber

TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH
Bauhofstraße 8
89542 Herbrechtingen
Telefon: 07324/9851-0
Fax: 07324/9851-51

Fotografie

TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH

Verantwortlich für den Inhalt

Geschäftsführung der TWH-Technische Werke
Herbrechtingen GmbH

Gestaltung und Druck

Druckerei Schmid, Giengen

**Besuchen Sie uns im Internet:
www.twh-gmbh.de**